



**Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft und Natur**



FJV Bulletin

Nr. 7 | Oktober 2025

Geschätzte Fischende und Jagende

Der Herbst ist da – und mit ihm das bunte Spiel der Farben im Wald und entlang vieler Gewässer. Wenn sich die Blätter verfärben, die Bäche klarer werden und das Wild sich auf den Winter vorbereitet, zeigt sich die Natur von ihrer vielseitigsten Seite. Auch in dieser Ausgabe unseres Bulletins ist Vielfalt Programm – mit spannenden, aktuellen und zukunftsgerichteten Themen.

Im Fischerei-Teil beleuchten wir Themen rund um Wasserqualität, Fischbestände sowie die Fischwanderung an Biberdämmen und informieren über das zukünftige Fischereimanagement:

- Der Bericht zur nationalen Beobachtung der Oberflächengewässerqualität liefert spannende Erkenntnisse über den Zustand unserer Gewässer und deren Fischbestände.
- Eine aktuelle Studie zeigt: Selbst Biberdämme erweisen sich nicht als unüberwindbare Hindernisse für Fische.
- Den Blick in die Zukunft richten wir mit dem Fischereimanagement 26+ und der Revision des Fischereireglements sowie den Ausführungsbestimmungen für den Zürichsee.

Auch in der Jagd ist vieles im Wandel. In dieser Ausgabe widmen wir uns unter anderem einem Projekt zur Behebung von Fallwild-Hotspots. Im Rahmen des Projekts werden mobile Wildwarnanlagen getestet, welche die Fahrzeuglenkerinnen und -lenker warnen. Ein weiteres aktuelles Thema sind Tierseuchen bei Wildtieren. Hier spielen die Jägerinnen und Jäger eine zentrale Rolle, um mit uns diese Krankheiten frühzeitig zu erkennen und aktiv zu bekämpfen.

Nun wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre sowie ein kräftiges Petri und Weidmanns-
heil!

Lukas Bammatter



Reto Muggler

Fischerei



Aktuelles Fischereimanagement 26+

In den Zürchern Gewässern finden viele Fischarten eine Heimat. Damit die Bestände artenreich und gesund bleiben, müssen die verschiedenen Fischarten und ihre Lebensräume nachhaltig bewirtschaftet werden. Im Hinblick auf die Neuverpachtung der Fischereireviere hat die FJV die Strategien und Massnahmen des Fischereimanagements überprüft und angepasst. Zukünftig sollen Massnahmen zur Aufwertung des aquatischen Lebensraumes noch stärker in den Fokus rücken. Bei den Besatzmassnahmen steht vor allem die Förderung von gefährdeten oder ausgestorbenen Arten im Zentrum. Die weiteren Schwerpunkte sowie alle Details unseres zukünftigen Fischereimanagements finden Sie im Bericht [«Fischereimanagement 26+»](#).

Neue Fischereipatente ab 2026

Die Produktpalette bei den Fischereipatenten ist in den letzten 15 Jahren deutlich gewachsen. Insbesondere aufgrund diverser Upgrades unterhielt die Fischerei- und Jagdverwaltung bis letztes Jahr rund 180 verschiedene Produkte. Die Verwaltung all dieser Produkte ist sehr aufwendig und fehleranfällig. Die FJV hat sich deshalb entschieden, das Angebot an Patenten drastisch zu verkleinern. Neu gibt es nur noch ein Seepatent, welches die Fischerei in allen drei grossen Seen sowie dem Zürich-Obersee ermöglicht. Ebenso ist ein Flusspatent für die beiden Patentstrecken an Limmat (Rev. 358) und Rhein (Rev. 32) erhältlich.

Da die Preise seit rund 15 Jahren nicht mehr gestiegen sind, wird zudem die seither aufgelaufene Teuerung aufgeschlagen. Das Patent für Jugendliche gilt neu von zehn bis 18 Jahren (bisher 16 Jahre). Die Fischereiberechtigung vom Boot aus sowie das Gastpatent wird ab 2026 als Option angeboten. Fischerinnen und Fischer können Gastpatente daher auch während des Jahres erwerben, auch nachdem sie bereits über ein bezogenes Grundpatent verfügen. Für Papierpatente bezahlen Fischerinnen und Fischer zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von zehn Franken. Dieser Betrag kompensiert den administrativen Mehraufwand (insbesondere die Statistikerfassung), welche der Verwaltung gegenüber den App-Usern entsteht. In der nebenstehenden Tabelle sind die Produkte für 2026 für die Patentgewässer abgebildet.

Jahrespateent			
Seepatent Erwachsene Ufer	CHF	150.00	
Seepatent Jugendlich Ufer	CHF	60.00	
Zusatz Boot	CHF	170.00	
Zusatz Gast	CHF	60.00	
Flusspatent Erwachsene	CHF	170.00	
Flusspatent Jugendlich	CHF	60.00	
Tagespatent			
Erwachsene	CHF	30.00	
Jugendlich	CHF	15.00	
Zuzüglich CHF 10 Bearbeitungsgebühr für Papierpatente.			

Vollzug

Revision Ausführungsbestimmungen Zürichsee und Fischereireglement

Sowohl das Fischereireglement als auch die Ausführungsbestimmungen für den Zürichsee werden auf den 1. Januar 2026 revidiert. Die wichtigsten geplanten Änderungen finden Sie hier: [Link](#)

Führung der Fangstatistik ab 2026

Seit 2025 erfassen Fischerinnen und Fischer das CPUE (Anzahl Stunden) und die Länge der einzelnen Fische. So kann die FJV genauer verfolgen, wie sich die Fischpopulationen entwickeln. Für Massenfänge von Egli, Rotaugen, Rotfedern und Lauben galt bislang eine Ausnahme und es durften mehrere Fische aufs Mal in die Statistik eingetragen werden. Erste Erfahrungen in diesem Jahr haben jedoch gezeigt, dass die Umsetzung dieser Regelung aufgrund von Unklarheiten bei der Gewichtserfassung und während Kontrollen an den Gewässern schwierig ist. Aus diesem Grund hat die FJV entschieden, dass ab 2026 Patentnutzerinnen und -nutzer keine Massenfänge mehr eintragen dürfen. Sie müssen beispielsweise auch Egli neu einzeln erfassen. Die Statistiken werden entsprechend angepasst.

Projekte

Bericht Nationale Beobachtung Oberflächengewässerqualität (NAWA)



Die kantonale Fischereiaufsicht beteiligte sich ebenfalls an der Bestandeserhebung.

Im Sommer 2025 veröffentlichte das Bundesamt für Umwelt (BAFU) den neuesten Untersuchungsbericht «Nationale Beobachtung Oberflächengewässerqualität» (NAWA). Ein zentrales Element dieses umfassenden Programms bildet die zum vierten Mal durchgeführte standardisierte Erhebung der Fischbestände. Nach den Kampagnen in den Jahren 2012, 2015 und 2019 fand die jüngste Erhebung im Jahr 2023 statt. Das BAFU untersuchte insgesamt 66 mittelgrosse Fliessgewässer in der Schweiz, wobei die Bestände mittels Elektrofischerei quantitativ erfasst wurden.

Im Bericht sind die Resultate zu sechs Zürcher Gewässerabschnitten zu finden: Sihl, Mönchaltorfer Aa, Aabach Niederuster, Reppisch, Jona und Furtbach. Im Vergleich zur vorherigen Untersuchungsperiode hat sich die Situation kaum verändert. Die Bewertung der Zürcher Abschnitte zeigt, dass deren Zustand in Bezug auf die ökologischen Zielvorgaben weiterhin als ungenügend einzustufen sind. Dieses Bild zeigt sich nicht nur im Kanton Zürich, sondern auch auf nationaler Ebene. Über 74 Prozent der untersuchten Fliessgewässer der Schweiz erreichen die geforderten Standards nicht. Besonders deutlich sind die Defizite bei der Individuendichte sowie bei der Biomasse der Fische.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass nach wie vor ein erheblicher Handlungsbedarf besteht, um die Qualität der Fliessgewässer zu verbessern. Weitere Infos und der Bericht zum Downloaden befinden sich hier: [Link](#)

Biberdamm – Keine unüberwindbare Fischbarriere

Behindern Biberdämme die Fischwanderung? Diese Frage beleuchtet eine Studie im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU). Auf der Suche nach Antworten markierten Fachpersonen an Bächen mit bestehenden Biberdämmen Fische mit sogenannten PIT-Tags. Antennen im Bereich des Biberdamms hielten fest, wann die markierten Fische das Hindernis jeweils passierten. Die Ergebnisse zeigen, dass verschiedene Faktoren wie die Natürlichkeit des Baches und der Abfluss beeinflussen, ob die Fische Dämme überwinden können oder nicht.

Insgesamt kommt die Studie zum Schluss, dass Biberdämme in Bächen mit natürlicher Hochwasserdynamik für Fische kein wesentliches Hindernis darstellen. Den ganzen Bericht finden Sie hier: [Link](#)

Impressum

Fischerei- und Jagdverwaltung, Eschikon 28, 8315 Lindau
+41 43 257 97 97, fjv@bd.zh.ch